



Der Instagram-Account von Vizebürgermeister Anzengruber zählte gestern 6221 Followers, vor Kurzem waren es noch rund 1600. Screenshot: Instagram

Tausende Follower über Nacht

Auf dem Instagram-Account von Vize-BM Anzengruber haben sich die Follower-Zahlen vervierfacht. Ursache dafür sind Fake-Accounts.

Von Denise Daum

Innsbruck – Markus Lassenberger hat 1551. Georg Willi hat 5169. Johannes Anzengruber hat mit Stand Mittwochnachmittag 6221. Die Rede ist von Followern auf Instagram. Wer Innsbrucks Politiker und ihre Online-Profile im Auge hat, dem kommt

„Wir selbst haben natürlich keine Follower gekauft. Wir wollen einen seriösen Instagram-Auftritt.“

Daniel Müller
(Büro Anzengruber)

die hohe Follower-Zahl von ÖVP-Vizebürgermeister Anzengruber komisch vor. Vergangene Woche lag er noch mit FPÖ-Vizebürgermeister Lassenberger in etwa gleichauf. Ist Anzengrubers offener Brief an Landeshauptmann Anton Mattle, in dem er den Führungsanspruch in der Innsbrucker Stadt-ÖVP stellt, so gut angekommen, dass ihm die Follower nur so zufliegen? Oder stecken hinter den neuen Fans gar kei-

ne echten Personen, sondern so genannte Fake-Accounts? Tatsächlich ist wohl Letzteres der Fall, wie Daniel Müller erklärt, der den Insta-Account von Anzengruber betreut. „Wir haben über Nacht Tausende ausländische Fake-Follower dazubekommen. Wir konnten zuschauen, wie die Zahl nach oben geht, und konnten nichts dagegen tun.“ Man habe noch Glück im Unglück gehabt. Es hätten auch Hunderttausende sein können, sagt Müller. Wer hinter der Aktion steckt, könne er nicht sagen. „Wir selbst haben natürlich keine Follower gekauft“, betont Müller. Im Gegenteil: Man wolle einen seriösen Internet-Auftritt mit echten Followern. Er sei deshalb gerade dabei, diese Profile, hinter denen offenkundig keine realen Personen stehen, zu löschen. Eine mühsame Arbeit, schließlich muss jeder einzeln angeschaut werden. Um die 300 Follower seien schon entfernt worden.

Nachdem Anzengrubers Profil öffentlich ist, kann ihm jede/r folgen, ohne dass es dafür eine manuelle Freischaltung braucht.

Viele Busfahrer hängen das Lenkrad an den Nagel

Busfahrer ist kein Traumberuf mehr. Ein Nightliner-Chauffeur berichtet von katastrophalen Zuständen, Gewerkschaft sieht die Verkehrswende in Gefahr.

Von Melina O. Mitternöckler und Wolfgang Otter

Innsbruck, Kufstein – Es war zu viel. „Nach acht Jahren konnte ich nicht mehr“, erzählt ein Busfahrer, der nicht namentlich genannt werden möchte. Er saß hinter dem Lenkrad des Nightliners Kössen-Kufstein. „Und was ich da erlebt habe, ist ein Wahnsinn. Betrunkene, Randalierer und Jugendliche, die mit großen Lautsprecherboxen den Bus beschallen.“ Darunter leide die Konzentration und Fahrsicherheit. „Das ist echt gefährlich und geholfen hat dir auch niemand, wenn die Fahrgäste aggressiv gewesen sind“, erzählt der Unterländer. Daher wundert es ihn nicht, dass die zusätzliche Nachtbuslinie zwischen Wörgl und Kufstein nicht zustande gekommen ist. „Da mag niemand mehr fahren“, wisse er aus Gesprächen mit den KollegInnen.

Beim Verkehrsverbund Tirol (VVT) weiß man von der Problematik. Daher setze man bei Notwendigkeit Security-Personal ein. Zwischen Kufstein und Kössen sei dies in Absprache mit dem Busbetreiber derzeit bei großen Veranstaltungen der Fall.

Nicht nur in der Nacht sind Busfahrer Aggressionen ausgesetzt. Immer wieder kommt es auch am Tag zu Gewalt gegen Buslenker. Laut Martin Baltes, Geschäftsführer der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB), gab es seit 2022 sechs Übergriffe – alle untertags. Dabei seien drei Fahrer verletzt worden.

„Insgesamt scheinen die



Viele Busse, aber zu wenige Busfahrer: Dienste bei Tag und Nacht, bei Unwettern, an Wochenenden und Feiertagen begeistern wenige – aber Mitarbeiter werden dringend gebraucht. Foto: Springer

Vorfälle mit tätlichen Angriffen zurückzugehen, trotzdem werden Konfliktsituationen von unseren Mitarbeitern zunehmend als aggressiv empfunden“, sagt Baltes. Richard Mair, Betriebsratsvorsitzender der IVB, findet, viele Menschen hätten heute eine kurze Zündschnur und würden bei Kleinigkeiten explodieren. Er betont: „Die Firma sollte den Fahrern einen Rechtsanwalt stellen.“ Derzeit müssten sich die Lenker selbst um Rechtsbeistand kümmern.

Die Gewerkschaft Vida ortet auch in anderen Bereichen

dringenden Handlungsbedarf, um dem Busfahrermangel entgegenzuwirken. Die Hauptprobleme der Branche sind laut Landessekretär Florian Guggenbichler familienunfreundliche Arbeitszeiten, schlechte Bezahlung sowie fehlende Pausenräume und Toiletten. Wichtig sei den Fahrern auch ein einhaltbarer Fahrplan. Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Umfrage unter 155 Lenkern ergab, dass sich ein Viertel starkem Stress ausgesetzt fühlt. Lediglich fünf Prozent gaben an, keinen Stress wäh-

rend der Arbeitszeit zu verspüren.

Gewerkschafter Guggenbichler sieht gar die Mobilitätswende in Gefahr: „Ohne Fahrer wird es keinen Ausbau des Öffi-Angebots geben können.“ Die Zahlen der Vida-Umfrage sprechen für sich: 31 Prozent von 142 befragten Lenkern wollten im Jahr 2022 den Beruf in zwei Jahren nicht mehr ausüben. Durch Pensionierungen werde sich Mair zufolge der schon bestehende Personalmangel noch weiter zuspitzen: „Es wird eine Katastrophe werden.“

Neuer Knotenpunkt für Direktbusse



PREMIUM Marillen
Exklusiv bei ISCHIA & unseren Fachhandelspartnern
Bestellhotline: 0512-52015-17 www.ischia.at

Pfunds, Landeck, Nauders – Bisher war der Weg umständlich, man musste in Nauders oder im Schweizer Martina umsteigen, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln über den Reschenpass zu kommen. Das soll sich nun ändern. Mit Dezember geht die Direktbusverbindung Landeck-Mals in Betrieb. Die Vorbereitungen dazu laufen. Um das Verkehrsaufkommen zu bewältigen, soll die Bushaltestelle

Kajetansbrücke in Pfunds ausgebaut werden. Dort bleiben nicht nur die Schnellbusse, sondern auch die regionalen Busse Richtung Nauders und Spiss sowie die Schweizer Linie „921“ von Martina über Pfunds bis Samnaun stehen. Die Arbeiten sollen ehestmöglich starten und bis November abgeschlossen sein, heißt es seitens des Landes.

Auf beiden Seiten der Straße werden Buchten für ei-

nen zwölf Meter langen Bus samt sechs Meter langem Fahrradanhänger geschaffen. Zudem gibt es einen neuen Buswendeplatz im Neuen des bestehenden alten Zollhauses. 150.000 Euro investiert das Land. Die neue Linie verbindet Landeck und Mals künftig täglich mit je 14 Hin- und Rückfahrten. Der Fahrplan ist auf den von Railjet und Vinschger Bahn abgestimmt. (TT, mr)

TONI Lange Mondgesichter

„De Inder hobn geschtern ihr Raketen aufn Mond glandet. Ohne Probleme. De Russn sein ja vo a paar Tag grandios gscheitert. Und iatz? „Moskau, we have a problem!“



KURZ ZITIERT

„Der Gast im Ötztal ist super, aber die Grundaustattung bringt der Einheimische.“

Viktoria Vivan

Die Betreiberin einer Eismanufaktur in Oetz mag Stammkunden aus dem Tal.

ZAHL DES TAGES

40

Prozent. Für einen großen Teil der 234 im Jahr 2022 befragten Tiroler Buslenker stellten „schwierige Fahrgäste“ einen Stressfaktor dar.

SO FINDEN SIE

Impressum..... Seite 22
Kleinanzeigen..... Seite 21
Wetter und Horoskop Seite 24

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto